



**Detlef Wetzel**

**Zweiter Vorsitzender der IG Metall**

Pressesstatement - Auftaktveranstaltung Kampagne Leiharbeit  
Frankfurt, 09.04.2008

**Sperrfrist Redebeginn**

**Es gilt das gesprochene Wort!**

Sehr geehrte Damen und Herren

die IG Metall hat auf ihrem Gewerkschaftstag in Leipzig Ende letzten Jahres Leiharbeit zu einem ihrer Schwerpunktthemen für die kommende Zeit erklärt.

Die Gründe dafür liegen auf der Hand: Leiharbeit hat in den letzten Jahren rasant zugenommen – die 1 Millionen Marke ist bald erreicht. Alleine in der Metall- und Elektroindustrie ist die Zahl der Leiharbeitnehmer im vergangenen Jahr um 40 000 gestiegen.

Wir stellen fest: Leiharbeit dient längst nicht mehr dazu, Auftragsspitzen aufzufangen, sondern um Stammarbeitsplätze zu ersetzen. Sie ist zu einem festen Bestandteil der Personalstrategie in Unternehmen geworden.

Das hat gravierenden Folgen: Durch Leiharbeit hat sich ein Niedriglohnsektor mit schlechteren Arbeitsbedingungen in den Betrieben etabliert. Leiharbeiter verdienen im Durchschnitt 30 bis 40 Prozent weniger als Stammebelegschaften bei gleichzeitig geringerem Urlaubsanspruch und geringerem Urlaubs- und Weihnachtsgeld. Das erhöht den Druck auf die Stammebelegschaften und löst damit sowohl bei diesen als auch bei den Leiharbeitern eine Abwärtsspirale bei den Arbeitsbedingungen aus.

Die IG Metall hat darum auf dem Gewerkschaftstag gesagt:

- Wir nehmen es nicht hin, dass Stammebelegschaften und Leiharbeitnehmer gegeneinander ausgespielt werden.
- Wir nehmen es nicht hin, dass Stammarbeitsplätze zunehmend durch Leiharbeit verdrängt werden.
- Wir nehmen es nicht hin, dass es in den Betrieben Beschäftigte erster und zweiter Klasse gibt.

Das setzen wir nun in der Kampagne um. Sie ist eine klare Botschaft

- an die Leiharbeiterinnen und Leiharbeiter
- an die Unternehmer
- an die Politik
- an uns, die IG Metall

Den Leiharbeiterinnen und Leiharbeitern sagen wir: Die IG Metall ist die Gewerkschaft für Leiharbeiter. Unsere Tarifverträge gelten für alle. Wir setzen uns für euch ein. Wir beraten euch. Gemeinsam mit den Stammschichten werden wir eure Arbeitsbedingungen verbessern. Das bedeutet auch: Wie gut die Vereinbarungen und Tarifverträge zur Leiharbeit künftig ausfallen, hängt auch von der Bereitschaft der Leiharbeiterinnen und Leiharbeiter ab, sich in der IG Metall zu organisieren. Unser Ziel ist es in diesem Jahr 10 000 Leiharbeiter als Mitglieder zu gewinnen.

Den Unternehmen sagen wir: Jetzt ist Schluss mit Missbrauch! Grenzenlosen Einsatz von Leiharbeit, Verdrängung von regulärer Beschäftigung, Lohndumping – all das ist ab sofort mit uns nicht mehr zu machen. Wir konnten bereits bei einer Reihe von Firmen Vereinbarungen treffen, die „Equal Pay“ vorsehen – also die gleiche Bezahlung von Stamm- und Leiharbeitsbeschäftigten. Diesen Weg werden wir in den nächsten Wochen und Monaten verstärkt weitergehen. Unser Ziel für 2008: 200 Equal-Pay- Vereinbarungen.

Der Politik sagen wir: „Ihr seid für die Menschen in Leiharbeit verantwortlich! Ihr habt der Leiharbeit Tür und Tor geöffnet.“ Das hat zu gravierenden Fehlentwicklungen geführt. Diese Kultur der sozialen Verantwortungslosigkeit muss beendet werden.

Ein erster wichtiger Schritt in die richtige Richtung wäre die vom Bundesarbeitsministerium geplante Einführung des Mindestlohns für die Leiharbeit durch die Aufnahme in das Entsendegesetz. Aber das reicht nicht.

Wir fordern

- die Wiedereinführung einer maximalen Verleihzeit an einen Entleihbetrieb
- die Wiedereinführung des Synchronisationsverbots
- den Gleichstellungsgrundsatz für Leiharbeitnehmer
- die Stärkung der Betriebsräte im Entleihbetrieb

Die Politik ist in der Pflicht, sich um die Menschen zu kümmern. Ungeschützte prekäre Arbeit kann kein Leitbild für unsere Gesellschaft sein.

Wir verpflichten uns aber auch selbst: „Wir packen die Leiharbeit aktiv, konsequent und dauerhaft an!“ Das ist eine Aufgabe für alle Gliederungen der IG Metall. Die Zukunft der Arbeit liegt in Arbeitsplätzen mit Perspektive. Mit dieser Botschaft werden wir in den kommenden Wochen und Monaten in die Einsatzbetriebe gehen - dorthin wo wir am stärksten sind. Gemeinsam mit den Vertrauensleuten, Betriebsräten und allen Beschäftigten machen wir Leiharbeit zu einem aktiven Thema und gehen entsprechend offensiv in den Konflikt mit den Arbeitgebern. Unsere gemeinsame Forderung dabei lautet: Gleiche Arbeit – gleiches Geld!

Dabei wollen wir auch die regionale Öffentlichkeit mit einbeziehen. Am 1. Mai startet in Düsseldorf unsere Fairleih-Tour. Mit einem Truck werden wir bis zum 30. Oktober in 50 Städte fahren und vor Ort - in Verbindung mit Hilfestellung und Rechtsberatung für Leiharbeiterinnen und Leiharbeitern - über den Umfang von Leiharbeit in der Region informieren.

Anrede,

wir werden in diesem Jahr den sechzigsten Jahrestag der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte feiern.

Dort steht in Artikel 23:

„Jeder, ohne Unterschied, hat das Recht auf gleichen Lohn für gleiche Arbeit“

Ist es für unser Land nicht beschämend, dass die IG Metall 60 Jahre nach Verkündung der allgemeinen Menschenrechte, eine Kampagne für die Einhaltung eines Menschenrechts führen muss?

Vielen Dank!